

Dieses Buch gehört:



Foto: © cbj, München

Enid Blyton, 1897 in London geboren, begann im Alter von 14 Jahren, Gedichte zu schreiben. Bis zu ihrem Tod im Jahre 1968 verfasste sie über 700 Bücher und mehr als 10 000 Kurzgeschichten. Bis heute gehört Enid Blyton zu den meistgelesenen Kinderbuchautoren der Welt. Ihre Bücher wurden in über 40 Sprachen übersetzt.

Von Enid Blyton ist bei cbj folgende Serie erschienen:

»Fünf Freunde« (66 Bände)

Enid Blyton™

Fünf Freunde und das Geheimnis am Fluss

Illustriert von Silvia Christoph



cbj ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Holmen Book Cream liefert Holmen Paper, Hallstavik, Schweden.

Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform.

1. Auflage Sonderausgabe 2012

© 2006 cbj, München

Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten

Ein neues Abenteuer der von Enid Blyton
erfundenen Figuren »Fünf Freunde«.

Diese Geschichte wurde von Sarah Bosse geschrieben.

Enid Blytons Unterschrift und »Fünf Freunde«
sind eingetragene Warenzeichen von Chorion Rights Limited.

© 2006 Chorion Rights Limited, a Chorion company.

All rights reserved

Lektorat: Sibylle Hentschke

Umschlagabbildung und Innenillustrationen: Silvia Christoph

Umschlaggestaltung: Atelier Langenfass, Ismaning

SaS · Herstellung: AnG

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

ISBN 978-3-570-15590-5

Printed in Germany

www.cbj-verlag.de

Es geht los!

Unentschlossen stand Anne am Ufer und kratzte sich die Schläfe. Onkel Toby hatte Anne, ihren beiden älteren Brüdern und ihrer Kusine Georg seine beiden Kanus geliehen. Damit wollten die Freunde eine Ferientour machen. Zunächst hatten die Eltern Bedenken angemeldet, denn die Kinder wollten einige Tage unterwegs sein und über Nacht zelten. Aber nachdem ihnen alle vier gezeigt hatten, wie gut sie mit den Booten umgehen konnten, stimmten sie der Tour zu. Auch gab es in dem ausgewählten Fluss nur eine geringe Strömung und keine gefährlichen Stellen. Lediglich einige Schleusen waren zu überwinden.

Natürlich sollte auch Tim, Georgs Hund, mit von der Partie sein. Ohne ihn würde Georg, die eigentlich Georgina hieß, nirgendwohin gehen.

Anne hatte sich dazu bereit erklärt, die Kanus zu beladen. Es handelte sich um zwei Kanadier, die jeweils von zwei Kindern gefahren werden konnten. Jedes Boot war mit zwei Stechpaddeln ausgerüstet. Doch der Platz für Gepäck war knapp bemessen.

Julius, der Älteste, hatte mit seinem Bruder die Ausrüstung herbeigeschleppt. Nun stand Anne mit dem riesigen Haufen an Gepäck, Zelten, Schlafsäcken, Angelausrüstung und Proviant da und war ratlos. Wie sollte sie all das in den Booten verstauen können?

Plötzlich sprang ihr Tim um die Beine. Dann konnte Georg auch nicht weit sein!

»Du kommst mir gerade recht!«, rief Anne erleichtert, als sie ihre Kusine die Böschung hinunterkommen sah. »Was meinst du, wollen wir das Gepäck in das eine und den Proviant in das andere Kanu laden und die Zelte und Schlafsäcke auf beide verteilen?«

Georg nickte. »Hauptsache, der Proviant kommt nicht in Richards Kanu, sonst ist alles aufgefuttert, ehe wir den ersten Halt machen!«

Anne musste lachen. »Du hast Recht. Da hätte ich beinahe einen großen Fehler gemacht! Richard, der Vielfraß, muss sich sein Essen erst mit Paddeln verdienen, nicht wahr?«

»Pass auf«, sagte Georg. »In einem Boot wirst du mit Julius sitzen. Packen wir doch da den Proviant und so viel Gepäck wie möglich hinein. Den

Rest stecken wir in das Kanu, in dem Richard und ich sitzen werden. Allerdings sollten wir dort ein wenig mehr Platz lassen, weil Tim ja auch noch mitmuss.«

Anne beugte sich hinunter und streichelte Tim über den Kopf. »Natürlich, mein Lieber, du kannst ja schlecht die ganze Zeit hinterherschwimmen.«

Die beiden Mädchen gaben sich größte Mühe beim Packen. Geschickt nutzten sie jeden Winkel bis in die Bugspitzen aus. Schließlich war alles verstaut.

»Gut gemacht!«, rief Georg und hielt Anne die Hand hin.

Anne schlug ein. »Dann sollten wir uns jetzt von den Eltern verabschieden und die Jungen holen.«

»Ja«, erwiderte Georg. »Und dann nichts wie los! Tim, du bleibst hier und bewachst die Boote. Wir sind gleich wieder da.«

Tim wusste sofort, was von ihm erwartet wurde, und ließ sich gemütlich im Ufergras nieder.

Annes Eltern hatten die Kinder, Tim und das Gepäck zu der Anlegestelle gebracht, bei der Onkel Toby die Kanus in einem Bootsschuppen lagerte. Der Wärter hatte die Kanus bereits zu Wasser ge-

lassen, als sie ankamen. Nun warteten die Eltern zusammen mit ihren Söhnen in einem Gartenlokal bei einer Tasse Kaffee.

»Hallo, da seid ihr ja endlich!«, rief Richard, als die Mädchen angerannt kamen.

»Ja, wir haben alles verstaubt«, erwiderte Anne atemlos. »Von uns aus können wir aufbrechen.«

Doch die Mutter bestand darauf, dass die Mädchen erst noch ein Glas Limonade tranken. »Ihr seid ja völlig erhitzt vom Packen.«

Der Vater warf einen Blick zum Himmel. »Ihr habt wirklich Glück. Das Wetter ist ideal.«

Georg und Anne stürzten die Limonade hinunter, denn sie wollten Tim nicht zu lange warten lassen. Schließlich bezahlten die Eltern und standen auf, um die Kinder zur Anlegestelle zu begleiten.

Anne war ziemlich aufgeregt, als sie ins Boot stieg, in dem ihr großer Bruder bereits saß. Ein bisschen wackelte es, deshalb setzte sie sich rasch hin. Wie die anderen drei war sie mit einer Schwimmweste bekleidet.

»Daran wirst du dich schnell gewöhnen, kleine Schwester«, tröstete Julius. »Drei-, viermal ein- und aussteigen, und es klappt wie geschmiert.«

Endlich brachen sie auf, nicht ohne den Eltern das Versprechen zu geben, sich regelmäßig telefonisch zu melden und auf Onkel Tobys Boote gut Acht zu geben.

»Ihr könnt euch auf uns verlassen!«, rief Anne und winkte ihren Eltern zu.

Tim stand am Bug und hielt die Nase in den Wind. Immer wenn Fische an die Wasseroberfläche kamen, um nach Mücken zu schnappen, fing er heftig an zu bellen.

Georg lachte. »Am liebsten würde Tim ins Wasser springen und Fische fangen.«

»Lass das bloß sein, Tim!«, rief Julius aus dem anderen Boot herüber. »Wir können dich schlecht andauernd wieder ins Boot hieven.«

Anne grinste. »Und dann schüttelt er sich womöglich das Wasser aus dem Fell und Richard und Georg werden pitschnass.«

Richard nickte. »Oder das Boot kentert!«

»Wuff!«, machte Tim. Er wusste es immer, wenn er im Mittelpunkt stand.

Schließlich stimmte Anne ein Lied an. Da sie mit dem Strom fuhren, kamen sie schnell voran. Lange fuhren sie im Schatten, denn das Ufer war von



Enid Blyton

Fünf Freunde und das Geheimnis am Fluss
Band 47

Gebundenes Buch, Pappband, ca. 160 Seiten, 13,5 x 21,5 cm
ISBN: 978-3-570-15590-5

cbj

Erscheinungstermin: Juli 2012

70 Jahre Fünf Freunde - Die Jubiläums-Edition

Die Fünf Freunde sind in den Ferien auf großer Flussfahrt: Ganz alleine auf sich gestellt sind sie mit zwei Kanus, Proviant und Zelten unterwegs. Gefährlich wird es, als die Boote plötzlich Leck schlagen ... Auf einmal werden sie auf die Spur eines Ausreißers angesetzt – der aber eigentlich ein Entführungsfopfer ist. Und so jagen die Fünf Freunde die Entführer.